

künstlich gebaute und mit zierlich gemalten Blättern versehen, von Wohltätern angeschafft und mit neuen Portatilien versehen.

Glocken gibt es hier deren vier, wovon die „Große“ 20 bis 22 Zentner wiegt und die Aufschrift trägt: „Anno 1689 goß mich Joan Henric Wickrath zu Ynnsprugg“. Die „Zweite“: „Heinrich Reinhardt zu Ynnsprugg, goß mich im Jahre 1624“. Die „Dritte“ war nur mit den Namen der vier Evangelisten bezeichnet. Die „Vierte“, die kleinste, etwa 3 Zentner schwer, hatte die Inschrift: „Zur Ehre Gottes gegossen von Joseph Dengg zu Jenpach 1814“.

Letztere drei wurden vor zwei Jahren (demnach 1859!) wegen schlechter Harmonie umgegossen, alle drei in zwei verwandelt und eine neue Glocke von beiläufig 12 bis 14 Zentner von der Gemeinde und den Wohltätern angeschafft, auf dem ebenfalls ganz neuen Glockenstuhle befestigt, nachdem sie am Schlusse, der Ende November 1859 gehaltenen Renovation, der im Mai 1858 veranstalteten hl. Mission, vom Hw. Abte von Fiecht, P. P. Pockstaller, hier feierlich eingeweiht waren.

Auch ein neues, gußeisernes Speisegitter, ganz im Stile des Hochaltars, wurde statt dem alten, plumphen und schadhafte durch einen Wohltäter hergestellt und mit steinerner Kniebank versehen, so wie der Ziegelboden im Presbyterium mit einem neuen aus Kehlheimer-Steinen vertauscht wurde. Die Kanzel, sonst gut gebaut, jedoch zuviel verziert und alt, sieht einer Umwandlung nach dem bestehenden Stile entgegen.

Die *Orgel*, wegen zu kleinem Platze auch klein gebaut und ziemlich schadhafte, ist neuerer Art (Name fehlt!) erbaut und zählt (die Zahl fehlt!) Register.

Die alten Kreuzweg-Stationen – schlecht gemalte – wurden mit neuen, mit Goldrahmen versehen, von Wohltätern ersetzt und von Pater Rupert Hupfaut, Franziskaner Ordens, einem geborenen Schwoicher, feierlich eingeweiht.

Die untere Empore, für die Zahl der Mannsbilder bemessen, ist regelmäßig gebaut, die obere, kleinere, füllt das Musik-Chor aus.

Ober der Sakristei ist ein sogenanntes Chörl, ungeschickt weit herausgebaut.

Die Kirchenstühle, 31 an der Zahl, größtenteils schadhafte und unbequem, sehen, so wie der Ziegelboden im Langhaus, einer gänzlichen Umgestaltung entgegen.

Die neuen Gemälde und Skulpturen an den Altären sind lobenswert und zum Teil von Künstlerhand; das Gemälde am Plafond dürfte einem besseren weichen. Kelche besitzt die Kirche drei von mindergewichti-

gen Silber und einen vierten neuen, schönen mit schöner silbernen Kuppe.

Monstranz und Kreuzpartikel-Gefäß – sonst von geringem Werte, wurde neu vergoldet und versilbert. Die 24 Meßkleider – neu repariert, sind schön und zum Teil von großem Wert; die übrigen Paramente genügend und schön nachgeschafft.

Der werktägige Gottesdienst bleibt durch das ganze Jahr auf $\frac{1}{2}$ 8 Uhr festgesetzt, an Sonn-, Fest- und Feiertagen wird um 6 Uhr früh, um 8 Uhr oder zur Zeit der Wettersegnen um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr der Spätgottesdienst gehalten. Sonntags beginnt die Christenlehre um $\frac{1}{4}$ Uhr, an den Festtagen die Segenandacht oder Vesper um $\frac{1}{2}$ oder um 2 Uhr.

Besondere Feste sind vier Verbündnis- und sechs Bruderschafts-Feste, wovon das Hauptfest der neugeführten Anna-Bruderschaft am St.-Anna-Tag besonders feierlich, wie das neue 12stündige Gebet am 4. Mai und das Patroziniums-Fest am 1. September gehalten werden. Sonst wird nur alle vier Jahre, am Schalttage, den 29. Februar, das Theresianische Stundgebet eben dann 12stündig gehalten.

Die Weihnachts-Nacht, Auferstehungs-, Fronleichnamns-Feier wird wie gewöhnlich begangen, so auch das Anwendte-Fest, Domkirchweih in Salzburg, gewöhnlich am 24. September, mit besonderer Feierlichkeit.

Bittgänge sind eingeführt: nach Kleinholz und Zell am Pfingst-Samstag, nach Mariastein am Samstag in der Bittwoche, nach Häring am 1. Mai, nach Kirchbichl am Mittwoch in der Bittwoche, dann am Markus-Tag und am 15. August, nach Wörgl am 3. Mai und am Dienstag in der Bittwoche.

Prozessionen, außer den gewöhnlichen, an den Monatssonntagen – auch der Bittgang um die Felder am Freitag in der Bittwoche. In der hl. Fasten werden die sonntäglich-nachmittägigen Fastenpredigten mit der hl. Kreuzweg-Andacht – keine Mai- und Goldene-Samstag-Andachten, wohl aber die Aloisius-Sonntage gehalten.

Außer den – hier fortgehaltenen Hauslehren – werden auch jährlich zwei Standeslehren, abwechselnd für den ledigen und Ehestand, gehalten.

Das detaillierte Stiftungs-Verzeichnis, so wie der Rechnungs-Extrakt vom Jahre 1861 folgen später. Nebenstiftungen keine!

Das Brandkassensuranz-Kapital für die Kirche und Widum beträgt 2200 fl. Zur Erhaltung des Kirchengebäudes sind der Kaiser als Patron und die Gemeinde verpflichtet. Die Entstehung der eingeführten Anna-Bruderschaft kann wegen Mangel an Urkunden nicht nachgewiesen werden (Eigenvermerk: Siehe St.-Anna-Bruderschaft!), doch weist sie